

# Forensische Psychiatrie

Seifert

2024

ISBN 978-3-406-79762-0

C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Dieter Seifert  
Forensische Psychiatrie

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, lowercase, orange sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three small orange circles of varying sizes, arranged in a slight arc. Below the main text, the phrase 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, uppercase, orange sans-serif font.

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Forensische Psychiatrie

Psychische Störungen • Sachverständigengutachten  
Maßregelvollzug • Legalprognose

von

Prof. Dr. med. Dieter Seifert

Münster

2024

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

  
C.H.BECK

Zitiervorschlag: Seifert Forensische Psychiatrie §1 Rn. 1

Nur für die bessere Lesbarkeit und Verständlichkeit wurde  
auf eine geschlechterneutrale Sprache verzichtet.  
Stattdessen wird im Text das generische Maskulinum verwendet,  
selbstverständlich sind aber alle Geschlechter (m/w/d) dabei mitgedacht.

  
beck.de  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

ISBN Print 978 3 406 79762 0  
ISBN E-Book (ePDF) 978 3 406 79763 7

© 2024 Verlag C.H.Beck oHG  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH  
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Fotosatz Buck  
Zweikirchener Straße 7, 84036 Kumhausen  
Umschlag: Maria Seidel, atelier-seidel.de



[chbeck.de/nachhaltig](https://chbeck.de/nachhaltig)

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigen Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.  
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes  
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

## Geleitwort

Seit dem Wintersemester 2006/07 hält Dieter Seifert im Schwerpunktstudium Kriminalwissenschaften der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster die Vorlesung „Forensische Psychiatrie“. Es handelt sich meines Wissens um die einzige reguläre forensisch psychiatrische Vorlesung zwischen dem Ruhrgebiet und Hamburg und um einen Glücksfall für ein kriminalwissenschaftliches Schwerpunktstudium. Denn so können wir im Lehrangebot unserer Fakultät die von Franz von Liszt schon Ende des 19. Jahrhunderts vorangetriebene Idee der „gesamten Strafrechtswissenschaften“, heute eher als Kriminalwissenschaften, umsetzen: Kriminologie, Strafrecht und forensische Psychiatrie in einem Verbund. Immerhin. Allerdings haben in Deutschland die forensische Psychiatrie und die Kriminologie neben dem Untersuchungsgegenstand leider noch etwas anderes gemeinsam: Trotz der enormen praktischen und (mitunter auch) politischen Bedeutung, sind beide Fächer in den Fakultäten ihrer hauptsächlichlichen Bezugswissenschaften, Medizin beziehungsweise Sozial- und Verhaltenswissenschaften, kaum vertreten.

Das Buch ist aus diesen Vorlesungen, die sowohl von Jura-Studierenden als auch von Studierenden anderer Fakultäten besucht werden, hervorgegangen. Liest man in dem Buch, versteht man alsbald, warum diese Vorlesung so beliebt ist: Das Buch ist systematisch anhand der kriminalwissenschaftlich und kriminalpraktisch relevanten Bereiche der Schuldunfähigkeit, des Maßregelvollzuges und der prognostischen Begutachtung aufgebaut und gibt Auskunft über Diagnosen, Ursachen und Behandlungen. Vor allem aber benennt es mit den gewachsenen Möglichkeiten psychiatrischer und psychotherapeutischer Interventionen auch deren Grenzen. Und das Buch ist, nicht zuletzt, immer sehr verständlich und anschaulich geschrieben. Letzteres beruht zum einen auf Verweisen zu vom offensichtlichen Cineasten Seifert gut ausgewählten Spielfilmcharakteren. Und zum anderen insbesondere auf einem wahren Schatz an Kasuistiken aus der Gutachter- und klinischen Behandlungstätigkeit eines erfahrenen Psychiaters. Das Buch ist nicht nur für Studierende, sondern auch für die in den Kriminalwissenschaften und in der Kriminalpraxis Tätigen ein großer Gewinn.

Münster, im Februar 2024

*Prof. Dr. Klaus Boers  
ehemals Professor für Kriminologie  
und Dekan der Rechtswissenschaftlichen  
Fakultät der Universität Münster*

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Geleitwort

Historisch betrachtet haben Psychiatrie und Strafjustiz vergleichbare gesellschaftliche Aufgaben, nämlich sich um diejenigen Mitmenschen zu kümmern, deren Verhalten als unnormal und/oder als störend erlebt wird. Insofern ähneln sich die Zielgruppen beider Disziplinen, zuweilen sind sie sogar identisch. Aus diesem Grund greifen die Gerichte bei Strafverfahren besonders häufig auf die Hilfe psychiatrischer Sachverständiger zurück. Dies gilt nicht nur für das Erkenntnisverfahren (zu den Fragen der Schuldfähigkeit und den Voraussetzungen einer Maßregelunterbringung), sondern auch für die Strafvollstreckung (zur Frage der weiteren Gefährlichkeitsprognose). Dabei neigen – vor allem forensisch noch wenig erfahrene – Psychiater dazu, ihre Unsicherheit vor Gericht hinter einem Wust von Fachtermini zu verstecken. Dem stehen die Juristen oft etwas hilflos gegenüber, vor allem, wenn sie mit psychiatrischen Fragen noch wenig vertraut sind. Insofern sollten Studierende, die eine künftige Tätigkeit im Bereich der Strafjustiz in Betracht ziehen, sich frühzeitig einen Überblick über das Erscheinungsbild psychischer Störungen und deren mögliche kriminologische Bedeutung verschaffen und sich mit den Begrifflichkeiten und dem methodischen Vorgehen in der Psychiatrie vertraut machen.

Hierfür ist dieses Buch in besonderem Maße geeignet. Es gibt einen systematischen Einblick in die verschiedenen Erscheinungsformen psychischer Erkrankungen bzw. Störungen, ihre mögliche kriminologische Bedeutung und die Möglichkeiten ihrer Behandlung. Der Autor greift dabei auf eine jahrzehntelange klinische Tätigkeit in der allgemeinen Psychiatrie und im psychiatrischen Maßregelvollzug zurück. Die Darstellung des Stoffes spiegelt seine Erfahrungen als Gutachter vor Gericht und in der Aus- und Fortbildung von Juristen wider. Insbesondere verfügt er über die Fähigkeit, auch komplexe psychische Sachverhalte so zu beschreiben, dass psychiatrisch-psychologische Laien sie verstehen können. Unterstützt wird dies Verständnis durch die Illustration der jeweils beschriebenen Erkrankungen durch prägnante Fallbeispiele und Hinweise auf anschauliche Darstellungen in der Filmwelt.

Geschrieben ist das Buch für Studierende mit besonderem Interesse im Bereich des Strafrechts und der Kriminologie. Empfehlenswert ist seine Lektüre aber auch für andere Jurastudierende. Schließlich geht die Beziehung zwischen Psychiatrie und Justiz weit über die Tätigkeit von Sachverständigen im Strafverfahren hinaus. So gehört die Frage, ob ein psychisch erkrankter Patient gegen seinen Willen auf einer geschlossenen Station untergebracht und behandelt werden muss, zu den psychiatrischen Alltagsproblemen. Entscheiden müssen hierüber aber – abgesehen von Notfallsituationen – die zuständigen Gerichte. Die Arbeit in der Psychiatrie ist also sehr viel stärker von juristischen Kontrollen

und einer Kommunikation zwischen Ärzten und Juristen durchdrungen, als dies in anderen Bereichen der Medizin der Fall ist. Eine effektive Kontrolle setzt aber ein Grundwissen über den zu kontrollierenden Bereich voraus. Dem Buch ist daher eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen.

Münster, im Januar 2024

*Prof. Dr. Norbert Leygraf  
ehem. Direktor des Instituts  
für Forensische Psychiatrie der  
Universität Duisburg-Essen/LVR-Klinikum Essen*

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Zum Umgang mit diesem Buch

Jedes Spezialgebiet hat seine eigene Sprache. Dies gilt für das Strafrecht genauso wie für die Psychiatrie und Psychologie. Treffen diese Fachbereiche im forensisch-psychiatrischen Kontext zusammen, erschwert ein Verharren auf dem jeweiligen Fachchinesisch den notwendigen Dialog. Nicht nur die spezifische, mitunter für die übrigen Prozessbeteiligten kaum verständliche Wortwahl kann zu folgenreichen Missverständnissen führen. Auch das unterschiedliche fachimmanente Denken limitiert ein gegenseitiges Verstehen. Letzteres ist jedoch basale Voraussetzung, um im Gerichtssaal zu einem sowohl für das Opfer als auch den Täter gerechten Urteil zu gelangen. Im Übrigen sollten nicht nur die Prozessbeteiligten, sondern auch die Zuschauer einer Hauptverhandlung inhaltlich größtenteils folgen können. Ansonsten droht der Justiz ein Verlust an Glaubwürdigkeit.

Dass bei der Kommunikation dieser beiden Fachbereiche durchaus Verbesserungsbedarf besteht, illustriert ein Zitat des ehemaligen Bundesrichters Prof. Dr. Thomas Fischer in DIE ZEIT vom 22.8.2013. Dort heißt es in einem Aufsatz zur Ausbildung von Jura-Studierenden: „Man erklärt ihnen im 1. Semester Schuld ist Voraussetzung für Strafe. Jenseits dessen beginnt die Finsternis, der Wahnsinn bleibt hinter einem Vorhang des Unverständnisses verborgen, wie King Kongs Urwald hinter dem hölzernen Wall.“ Folgt man dieser juristischen Perspektive besteht die Aufgabe dieses Buches darin, der Leserin und dem Leser die Welt hinter dem „hölzernen Wall“ etwas näher zu bringen und möglicherweise sogar zu erhellen, ohne dass sie gleich von wilden Tieren angefallen werden – auf welcher Seite im Gerichtssaal sie auch gerade positioniert sein mögen. Dieses Zitat darf gleichermaßen als Appell für einen regelmäßigen interdisziplinären Austausch verstanden werden. Es wäre schon viel erreicht, wenn hierdurch ein wenig mehr Offenheit, vielleicht sogar Einfühlungsvermögen für psychisch kranke Menschen, deren Erleben, Denken und Fühlen vermittelt werden könnte. Dies ist hilfreich im Umgang mit ihnen, speziell bei Vernehmungen bzw. Befragungen im Gerichtssaal.

Das Buch ist primär für Jurastudierende mit dem Schwerpunkt „Kriminalwissenschaften“, für Studierende benachbarter Fachbereiche (Psychologie, Medizin und Sozialwissenschaften) und überdies für den einen oder anderen interessierten Laien gedacht. Aber auch bereits im Berufsleben etablierte Juristinnen und Juristen sowie psychiatrische bzw. psychologische Sachverständige dürfen hineinschauen. Jedoch wird für solche Fachleute darüber hinaus ein Blick in entsprechende Lehrbücher (siehe „Weiterführende Literatur“) sinnvoll und gleichfalls notwendig sein, um ein umfassenderes Verständnis für forensisch-psychiatrische Fragestellungen wie die nach der Schuldfähigkeit

und Gefährlichkeitsprognose sowie zu Behandlungsmöglichkeiten psychisch kranker Rechtsbrecher zu gewinnen.

Die Kasuistiken entstammen nahezu sämtlich aus Gerichtsverfahren, in denen ich als psychiatrischer Sachverständiger tätig war bzw. aus dem klinischen Alltag unserer forensisch-psychiatrischen Fachklinik (zwecks Anonymisierung wurden einige biografische Daten bzw. Fakten marginal geändert). Das Buch basiert zudem auf vielen spannenden Dialogen und Diskussionen mit Studierenden, den Kolleginnen und Kollegen einschließlich den Patientinnen und Patienten der Christophorus Klinik Münster und nicht zuletzt mit den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern der Justizakademien. Für Fragen und kritische Anmerkungen unter [D.Seifert@alexianer.de](mailto:D.Seifert@alexianer.de) oder [dieterseifert@online.de](mailto:dieterseifert@online.de) bin ich dankbar.

Münster, im Februar 2024

*Prof. Dr. med. Dieter Seifert*



beck-shop.de  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Prof. Dr. Klaus Boers . . . . .	V
Geleitwort von Prof. Dr. Norbert Leygraf . . . . .	VII
Zum Umgang mit diesem Buch . . . . .	IX
Verzeichnis der Schaubilder . . . . .	XIX
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXI
<b>§1 Einleitung . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>§2 Psychiatrische Krankheitslehre . . . . .</b>	<b>5</b>
I. Was ist Psychiatrie? . . . . .	5
II. Diagnostik psychischer Erkrankungen . . . . .	7
1. Wer ist psychisch krank? . . . . .	8
2. Wie stellt man eine psychische Krankheit fest? . . . . .	9
3. Ein kurzer Abriss zur medizinisch-psychologischen Terminologie . . . . .	14
III. Zusammenhang psychische Störung und Delinquenz . . . . .	15
IV. Einige prägnante juristische Begrifflichkeiten (aus Sicht des forensischen Psychiaters) . . . . .	17
1. Schuld . . . . .	18
2. Einsichtsfähigkeit . . . . .	19
3. Steuerungsfähigkeit . . . . .	20
4. Häufigkeit verminderter (§ 21 StGB) und aufgehobener Schuldfähigkeit (§ 20 StGB) . . . . .	21
<b>§3 Krankheitsbilder – geordnet nach den 4 Eingangsmerkmalen des §20 StGB . . . . .</b>	<b>23</b>
I. „Krankhafte seelische Störungen“ . . . . .	23
1. Schizophrenien (ICD-10: F20–29) . . . . .	23
a) Krankheitsbild (einige Charakteristika schizophrener Patienten/Symptomatologie) . . . . .	24
aa) Grundstörungen . . . . .	26
(1) Denkstörungen . . . . .	26
(2) Affektstörungen . . . . .	26
(3) Antriebsstörungen . . . . .	27
bb) Akzessorische Störungen . . . . .	27
(1) Wahn . . . . .	27
(2) Halluzinationen . . . . .	30
(3) Katatone Störungen . . . . .	30

b)	Ursache der Schizophrenie . . . . .	33
c)	Haftpsychosen . . . . .	34
d)	Verlauf schizophrener Psychosen . . . . .	35
e)	Therapie von Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis . . . . .	39
f)	Umgang mit Patienten mit einer schizophrenen Psychose . . . . .	40
g)	Schizophrenie, Delinquenz und Schuldfähigkeit . . . . .	40
h)	Paranoia (sensitiver Beziehungswahn) . . . . .	46
i)	Schizophrene im Maßregelvollzug . . . . .	51
j)	Nachsorge und Behandlungsmaßnahmen . . . . .	56
2.	Affektive Störungen (Depressionen und Manie, bipolare Störung – ICD-10: F30–39) . . . . .	57
a)	Affektive Störungen und Delinquenz . . . . .	60
b)	Therapie affektiver Störungen . . . . .	66
c)	Umgang mit manisch und/oder depressiv erkrankten Patienten . . . . .	67
3.	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen (ICD-10: F0) . . . . .	67
a)	Erscheinungsbild . . . . .	68
aa)	Akute hirnorganische Störungsbilder . . . . .	68
(1)	Akute Alkoholisierung und Delinquenz . . . . .	69
(2)	Pathologischer Rausch . . . . .	78
(3)	Actio libera in causa . . . . .	78
(4)	Akute Drogenintoxikation . . . . .	79
(5)	Sonstige akute (hirn-)organische Störungen . . . . .	80
bb)	Chronische hirnorganische Störungsbilder . . . . .	80
(1)	Definition und Ursache der verschiedenen Störungsbilder . . . . .	80
(2)	Symptomatik und Diagnostik . . . . .	82
b)	Therapie organisch bedingter Störungen . . . . .	86
c)	Organische psychische Störungen und Delinquenz . . . . .	87
d)	Umgang mit dementen und hirnorganisch veränderten Probanden . . . . .	88
II.	„Tiefgreifende Bewusstseinsstörung“ . . . . .	89
III.	„Intelligenzminderung“ . . . . .	101
1.	Was ist Intelligenz? . . . . .	102
2.	Krankheitsbild (Diagnostik und Symptomatik der Intelligenzminderung) . . . . .	103
3.	Ursache von Intelligenzminderungen . . . . .	110
4.	Intelligenzminderung und Delinquenz . . . . .	111
5.	Forensische Beurteilung von Intelligenzminderungen . . . . .	112
6.	Intelligenzgeminderte im Maßregelvollzug . . . . .	113
7.	Therapie von Patienten mit Intelligenzminderungen . . . . .	114
8.	Umgang mit Intelligenzgeminderten . . . . .	118

IV. „Schwere andere seelische Störung“ . . . . .	118
1. Persönlichkeitsstörungen (ICD-10: F60–62) . . . . .	120
a) Definition von Persönlichkeitsstörung . . . . .	121
b) Form und Häufigkeit von Persönlichkeitsstörungen . . . . .	123
aa) Dissoziale Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.2) . . . . .	125
bb) Borderline-Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.3) . . . . .	129
cc) Narzisstische Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.8) . . . . .	130
dd) Histrionische Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.4) . . . . .	131
ee) Paranoide Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.0) . . . . .	131
ff) Schizoide Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.1) . . . . .	132
gg) Anankastische (zwanghafte) Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.5) . . . . .	133
hh) Ängstlich-vermeidende (sensitive) Persönlichkeits- störung (ICD-10: F60.6) . . . . .	134
ii) Abhängige (dependente) Persönlichkeitsstörung (ICD-10: F60.7) . . . . .	136
c) Ursache von Persönlichkeitsstörungen . . . . .	137
d) Verlauf von Persönlichkeitsstörungen . . . . .	138
e) Persönlichkeitsstörungen und Delinquenz . . . . .	139
f) Persönlichkeitsstörungen und strafrechtliche Beurteilung . . . . .	139
g) Therapie von Persönlichkeitsstörungen . . . . .	146
2. Abweichendes Sexualverhalten (ICD-10: F64–66) . . . . .	147
a) Einige Zahlen und Fakten . . . . .	149
b) Formen der Sexualdelinquenz und Tätertypen . . . . .	150
aa) Sonstige paraphile Störungen („Perversionen“) . . . . .	159
(1) Fetischismus . . . . .	159
(2) Voyeurismus . . . . .	159
(3) Sodomie (auch Zoophilie) . . . . .	159
(4) Koprophilie . . . . .	160
(5) Urophilie . . . . .	160
(6) Nekrophilie . . . . .	160
(7) Kannibalismus . . . . .	160
(8) Störung der Geschlechtsidentität (Transsexualität) . . . . .	161
bb) Sexualstraftäterinnen . . . . .	164
cc) Sexuell übergriffige Kinder . . . . .	167
c) Die Situation bzw. Perspektive der Opfer . . . . .	167
d) Sexualstraftäter und strafrechtliche Beurteilung . . . . .	170
e) Therapie von Sexualstraftätern . . . . .	172
3. Sucht – Störungen durch Alkohol, illegale Substanzen (Drogen) und Medikamente (ICD-10: F10–19) . . . . .	173
a) Symptomatik von Suchtstörungen . . . . .	175
b) Ursache von Suchtstörungen . . . . .	175
c) Alkohol . . . . .	176

aa)	Kriterien der Alkoholabhängigkeit . . . . .	177
bb)	Alkohol und Delinquenz . . . . .	179
cc)	Alkoholstörungen und strafrechtliche Beurteilung . . . . .	180
d)	Drogen (illegale Substanzen) . . . . .	180
aa)	Drogenarten . . . . .	181
	(1) Cannabinoide (Hanfpflanze – Cannabis sativa) . . . . .	181
	(2) Heroin (und andere Opiate) . . . . .	183
	(3) Amphetamine und „Designerdrogen“ . . . . .	185
	(4) Kokain . . . . .	187
	(5) LSD (D-Lysergsäurediethylamid) . . . . .	188
	(6) Psilocybin . . . . .	189
	(7) Ketamin . . . . .	189
	(8) Ayahuasca (auch als „Yagé“ oder „Yajé“ bezeichnet) . . . . .	189
	(9) Flüchtige Narkosemittel . . . . .	190
bb)	Therapeutischer Nutzen von Drogen („Psycholyse“) . . . . .	190
e)	Medikamentenabhängigkeit . . . . .	191
f)	Drogen und Delinquenz . . . . .	192
g)	Drogen und strafrechtliche Beurteilung . . . . .	192
h)	Therapeutische Maßnahmen . . . . .	194
4.	Sonstige forensisch relevante Störungsbilder (ICD-10: F4, F5, F8, F9) und spezielle forensische Fragestellungen . . . . .	196
a)	Spielsucht (pathologisches Spielen – ICD-10: F63.0) . . . . .	196
aa)	Therapeutische Maßnahmen . . . . .	198
bb)	Spielsucht und Delinquenz . . . . .	198
cc)	Spielsucht und strafrechtliche Beurteilung . . . . .	198
b)	Kleptomanie (pathologisches Stehlen – ICD-10: F63.2) . . . . .	200
c)	Pyromanie (pathologische Brandstiftung – ICD-10: F63.1) . . . . .	201
d)	Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS – ICD-10: F43.1) . . . . .	202
e)	Sonstige psychische Störungen (neurotische wie Angst-, Zwangs-, Anpassungs- oder Essstörungen – ICD-10: F4, F5) . . . . .	204
f)	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS – ICD-10: F90) . . . . .	204
g)	Autismus-Spektrum-Störung (frühkindlicher Autismus – Kanner-Typ ICD-10: F84.0, atypischer Autismus F84.1 sowie Asperger-Syndrom F84.5) . . . . .	206
h)	„Stalking“ . . . . .	211
i)	„Münchhausen-by-proxy-Syndrom“ (Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom) . . . . .	213

<b>§4 Das psychiatrische Sachverständigengutachten</b> . . . . .	217
I. Der Sachverständige als Wissensvermittler . . . . .	217
II. Allgemeine Aspekte und Indikation für eine Begutachtung . . . . .	217
III. Ablauf der Exploration und Aufbau eines Gutachtens . . . . .	225
1. Exploration . . . . .	226
2. Sonstige (Zusatz-)Untersuchungen . . . . .	229
a) Apparative und sonstige Untersuchungen . . . . .	230
b) Testpsychologische Untersuchungen . . . . .	230
aa) Einleitung und Grundlagen . . . . .	230
bb) Kontextvariablen . . . . .	232
cc) Spezielle Testverfahren . . . . .	233
(1) Leistungstests . . . . .	234
(2) Persönlichkeitstests . . . . .	235
(3) Ausgewählte Tests zur Erfassung bestimmter Störungen . . . . .	239
3. Psychischer Befund . . . . .	239
4. Beurteilung . . . . .	241
5. Hauptverhandlung – Das mündliche Gutachten . . . . .	242
IV. Problembereiche in der gutachterlichen Praxis . . . . .	246
1. Allgemeine Aspekte und Fehlerquellen . . . . .	246
2. Der nicht geständige bzw. die Begutachtung ablehnende Angeklagte . . . . .	248
3. Anwesenheit des Strafverteidigers bei der Begutachtung . . . . .	253
4. „Abhängigkeit“ des Sachverständigen vom Auftraggeber . . . . .	254
5. Begutachtung ausländischer bzw. der deutschen Sprache nicht mächtiger Angeklagter . . . . .	255
6. Zusammenarbeit von Gericht und Sachverständigen . . . . .	255
 <b>§5 Die Maßregeln der Besserung und Sicherung</b> . . . . .	 257
I. Einleitung . . . . .	257
II. Kurzer historischer Abriss . . . . .	259
III. Maßregelvollzug gemäß §§ 63, 64, 66 StGB . . . . .	260
1. Voraussetzungen für die Unterbringung im Maßregelvoll- zug gemäß § 63 StGB . . . . .	262
2. Patienten in der Maßregel gemäß § 63 StGB . . . . .	267
3. Voraussetzungen für die Unterbringung im Maßregelvoll- zug gemäß § 64 StGB . . . . .	271
4. Patienten in der Maßregel gemäß § 64 StGB . . . . .	277
5. Voraussetzungen für die Unterbringung in der Sicherungs- verwahrung (§ 66 StGB) . . . . .	278
IV. Behandlungsmaßnahmen im Maßregelvollzug . . . . .	285
1. Allgemeine Vorbemerkungen . . . . .	285

2. Grundsätzliches zur psychiatrischen Behandlung im Maßregelvollzug . . . . .	289
3. Behandlungsmaßnahmen . . . . .	291
a) Aufnahme- und Diagnostikphase . . . . .	293
b) Stationäre Behandlungsphase . . . . .	293
aa) Psychotherapie . . . . .	294
bb) Medikamentöse und andere somatische Behandlungen . . . . .	299
(1) Neuroleptika . . . . .	299
(2) Antidepressiva . . . . .	300
(3) Beruhigungs- und Schlafmittel . . . . .	301
(4) Antidementia . . . . .	301
(5) Anti-Craving-Medikamente . . . . .	301
(6) Psychostimulanzien . . . . .	301
(7) Antiandrogene . . . . .	302
cc) Wachtherapie (antidepressiv wirkender Schlafentzug)	302
dd) Elektrokrampftherapie (EKT) . . . . .	303
ee) Co-therapeutische Maßnahmen . . . . .	304
c) Ambulante bzw. poststationäre Behandlungsphase . . . . .	306
d) Dokumentation . . . . .	310
4. Kinder- und Jugendforensik . . . . .	319
5. Effektivität des Maßregelvollzugs . . . . .	322
a) Einige grundsätzliche Vorbemerkungen . . . . .	322
b) Rückfallzahlen behandelter forensischer Patienten . . . . .	323
aa) Patienten gemäß § 63 StGB . . . . .	323
bb) Patienten gemäß § 64 StGB . . . . .	324
<b>§ 6 Die Beurteilung der Legalprognose . . . . .</b>	<b>327</b>
I. Einleitung . . . . .	327
II. Prognosebereiche . . . . .	328
1. Prognosen im Erkenntnisverfahren . . . . .	328
2. Prognosen im Straf- und Maßregelvollzug . . . . .	331
3. Entlassungsprognosen . . . . .	331
III. Methodische Grundprobleme . . . . .	332
1. Prognosen sind von einer Vielzahl an Faktoren abhängig! . . . . .	333
2. Prognosen sind umso verlässlicher, je konstanter die Lebensbedingungen sind! . . . . .	333
3. Je kürzer der Prognosezeitraum, desto treffsicherer die Prognose! . . . . .	334
4. Das Phänomen der niedrigen Basisrate! . . . . .	334
5. Das Phänomen „Falsch Positive“ („false positivs“)! . . . . .	334
6. Weitere Einflussfaktoren . . . . .	335
IV. Prognoseverfahren . . . . .	336
V. Anforderungen an ein psychiatrisches Prognosegutachten . . . . .	345

1. Allgemeine bzw. formelle Mindestanforderungen . . . . .	345
2. Mindestanforderung bei der Informationsgewinnung . . . . .	345
3. Mindestanforderung bei der Abfassung des Gutachtens . . . . .	346
4. Mögliche Fehler bei der Erstellung von Prognosegutachten . . . . .	353
5. Aufgabenverteilung von Gutachter und Richter . . . . .	355
Weiterführende Literatur . . . . .	357
Glossar . . . . .	361
Stichwortverzeichnis . . . . .	371

